



Ob Fernwärme, Reinigungskosten oder Abfallgebühren - die Nebenkosten summieren sich in vielen Fällen zu einer zweiten Miete. Eine Neubrandenburgerin nimmt es hier mit der Prüfung besonders genau.

SYMBOLFOTO: JENS BÜTTNER

## Mieterin bleibt im Streit um Nebenkosten hart

Von Tim Prahle

Eine Mieterin der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft hatte Fehler in der Abrechnung moniert und auch recht bekommen. Aber das reicht ihr nicht. Sie gräbt sich tief in das Thema ein und hat sich dafür Unterstützung beim Mieterbund geholt.

**NEUBRANDENBURG.** „Ich will doch nur eine saubere Abrechnung. Die bekomme ich in jeder Kaufhalle. Warum hier nicht?“ Erika K., die nicht mit vollem Namen in der Zeitung stehen möchte, zeigt sich kämpferisch.

Im Süden der Stadt hat die ehemalige Hausbesitzerin erstmals eine Wohnung in einem Neubaugebiet bezogen und sich auch mit den Nebenkostenabrechnungen beschäftigt. Und in diesem Punkt stellt sie der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) ein schlechtes Zeugnis aus. Sowohl bei den Energiekosten aus dem Treppenhaus als auch bei der Abrechnung für die Mülltonnen sah Eri-

ka K. Fehler. Sie legte Widerspruch ein und bekam von der Neuwoges auch recht. Nachdem die Mieterin widersprach, „wurden tatsächlich Korrekturbedarfe in der Abrechnung entdeckt und diese sowohl für besagte Mieterin als auch für alle anderen Mieterinnen und Mieter des Wohnhauses korrigiert“, wie das Unternehmen auf Anfrage mitteilte.

Wohl ein seltener Vorfall. Bei jährlich rund 15 000 Nebenkosten-Abrechnungsschreiben an die Mieter komme es zwar immer wieder zu Nachfragen, führt der kommunale Vermieter weiter aus. Doch dank gewissenhafter Prüfung durch die Mitarbeiter liege die Fehlerquote bei unter 0,5 Prozent. Bei der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoba) ist die Zahl für 2020 ganz ähnlich gewesen. Exakt 55 der 10 000, also 0,55 Prozent Abrechnungen mussten korrigiert werden, teilt Vorstandssprecher René Gansewig mit.

Dennoch ist Erika K. nicht allein: Nach Angaben des Deutschen Mieterschutzbun-

des (DMB) Neubrandenburg sind Probleme mit Nebenkostenabrechnung der Beratungsschwerpunkt schlechthin. Und die Anfragen hätten aufgrund der gestiegenen Kosten zugenommen, teilt Franziska Lipka mit. „Wir befürchten auch, dass dies aufgrund der zu erwartenden massiven Preissteigerungen für die Verbrauchskosten in der Zukunft noch mehr zunehmen wird“, führt die Geschäftsführerin des DMB Neubrandenburg aus.

Der Fall von Erika K. zeigt jedoch, dass selbst eine Korrektur des Vermieters keineswegs das Ende des Streits bedeuten muss. Der Mieterin reicht die Rückzahlung nämlich keineswegs, zudem fühlt sie sich von der Neuwoges ungerecht behandelt. Nach ihrem Einspruch habe es ein Gespräch gegeben, bei dem sie in die zugehörigen Abrechnungen des Vermieters hineinschauen durfte. Viel zu schnell sei das alles gewesen und für einen Laien kaum verständlich oder gar nachvollziehbar. Seither kämpft sie mit vielen Schreiben darum, zumindest ein

zweites Mal in die Unterlagen schauen zu dürfen, mittlerweile lasse die Neuwoges sie aber abblitzen. Der Grund: In mehreren Terminen seien ausführlich alle Fragen beantwortet und auch Einsicht in die Unterlagen gewährt worden, teilte der Vermieter mit. Und damit hat das Unternehmen selbst aus Sicht des Mieterschutzbundes mehr als genug getan. Denn grundsätzlich sei eine solche Einsicht nur einmal zu gewähren, geben die Verbraucherschützer zu. Die Mieterin kennt hingegen auch anderslautende Urteile.

Beim DMB hat sich Erika K. nun dennoch Hilfe für den nächsten Streitfall geholt. Denn aus ihrer Sicht stimmt auch die Nebenkostenabrechnung für 2021 nicht, und „die Neuwoges mauert“, betont sie. Sie will so lange auf die Barrikaden gehen, bis sie eine aus ihrer Sicht zufriedenstellende, „saubere Abrechnung“ bekommt. „Ich werde nicht aufgeben“, kündigt sie an.

**Kontakt zum Autor**  
t.prahle@nordkurier.de